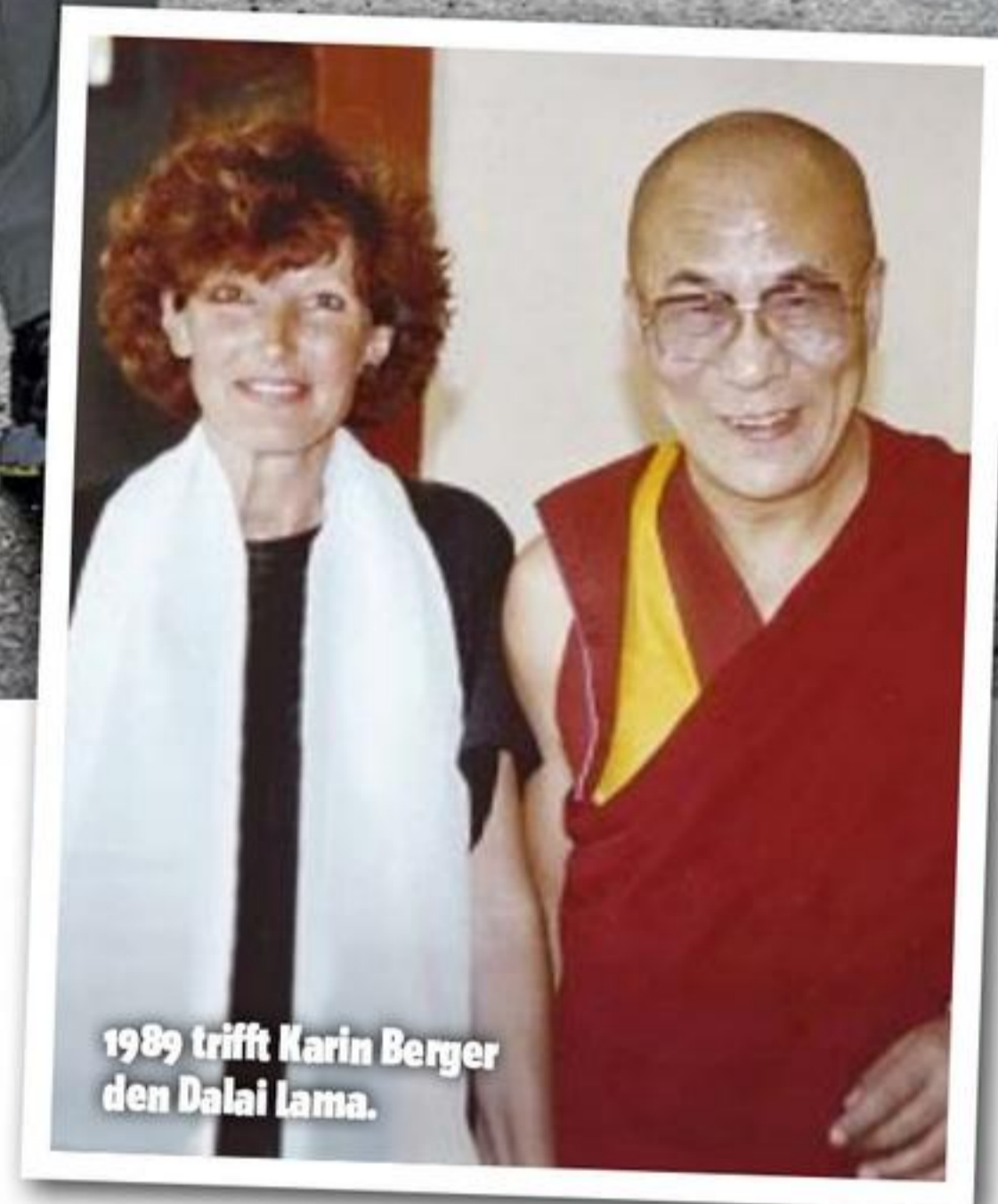


Oft ist Karin Berger mit Hindin Nyima und ihrer Kamera in Farchant unterwegs.

Zwischen Prada und Steigeisen



1989 trifft Karin Berger den Dalai Lama.

Rund 20 Mal reiste Karin Berger (74) nach Nepal und Indien. Früher für Trekkingtouren. Später für ihr Lebenswerk, die „Tibeter Familien Hilfe“. Heute koordiniert die Buddhistin mit Vorliebe für Mode die Stiftung von Farchant aus.

Text: Silke Scheder • Fotos: privat/Thomas Sehr

Stocksteif steht Karin Berger neben dem Dalai Lama, wagt kaum zu atmen. Das geistige Oberhaupt der Tibeter spürt ihre Anspannung. Er nimmt die Frau aus Deutschland an der Hand, drückt sie kurz, lächelt. Plötzlich fühlt sich Karin Berger leicht. Fröhlich. Und tief ergriffen. In diesem Moment hat sie nur noch einen Gedanken: Sie will dem Volk dieses Mannes helfen. Den vielen tausend Tibetern, die in Nepal und Indien im Exil leben. 46 Jahre ist Karin Berger damals alt. Von Entwicklungshilfe hat sie keine Ahnung. Sie leitet ein Sportgeschäft. Und zweifelt: Was kann sie, die alleinerziehende Mutter, schon ausrichten, um das Leben dieser Menschen zu verbessern? Heute, 28 Jahre später, weiß sie: eine ganze Menge. 600 Mädchen und Buben schenkte Karin Berger eine bessere Zukunft. Dem kleinen Suresh schenkte sie ein neues Gesicht.

Prominente Hilfe für krankes Kind

In den vollgestopften Straßen Kathmandus kommt Suresh vor zehn Jahren auf sie zu. Er streckt die Hand aus, braucht Geld. Ein Tumor entstellt seine linke Gesichtshälfte. Gutartig – er würde nicht daran sterben. Doch das Leben damit ist eine Qual. Das Sprechen und Essen fällt dem Elfjährigen schwer. Jahre vergehen, kein Arzt kann helfen. Karin Berger akzeptiert das nicht. „Wir fliegen sogar zum Mond.“ Im Mai 2011 schreibt sie Briefe an vier plastische Chirurgen und bittet um Hilfe. Ein paar Wochen später antwortet ihr Professor Werner Mang von der Bodenseeklinik, Deutschlands wohl bekanntester Schönheitschirurg. Er übernimmt den Fall. Ein Kamerteam von n-tv wird seinen Einsatz filmen. Im Oktober 2011 reist Mang auf eigene Kosten nach Nepal und operiert Suresh unentgeltlich in einer Klinik in Kathmandu.



Karin Berger hat das Leben von Suresh (3.v.l.) und seiner Familie verändert. Nur eines von vielen Kindern, denen sie mit ihrer „Tibeter Familien Hilfe“ eine bessere Zukunft schenkte.

Erfolgslebnisse wie diese geben Karin Berger die Kraft, seit 26 Jahren die „Tibeter Familien Hilfe“ zu leiten (siehe Seite 35). Gerade zu Beginn eine Mammutaufgabe. Internet gibt es Anfang der 1990er Jahre nicht. Außerdem arbeitet Karin Berger Vollzeit, zieht alleine zwei Kinder groß. An den Abenden und Wochenenden sitzt sie am Schreibtisch, erledigt den Papierkram, organisiert Reisen, telefoniert mit potenziellen Paten, die das Schulgeld für Kinder und Jugendliche aus Tibet bezahlen. Durch ihre Arbeit hilft sie Menschen. Und sich selbst. Denn das ehrenamtliche Engagement gibt ihrem Leben wieder Sinn.

Nach dem Klettern wieder schick gemacht

Als junge Frau hat Karin Berger noch keinen Bezug zu Tibet und dem Schicksal seiner Bewohner. Ihr Herz gehört dem Klettern und Bergsteigen. Mit 17 Jahren verlässt sie, damals noch als Karin Wüdsch, nach einer Ausbildung zur Verkäuferin bei „Mode Ixi“ ihre Heimat Garmisch-Partenkirchen und geht für ein Auslandsjahr nach Pontresina. Unter der Woche schmeißt sie für eine sechsköpfige Familie den Haushalt, am Wochenende erkundet sie die Schweizer Berge und Gletscher. Nach ihrer ersten Hochzeit 1966 zieht sie ganz in die Schweiz, lebt allein vier Jahrzehnte in Davos. Dort leitet sie unter anderem 14 Jahre lang eine Boutique für Designermode.

Werktags Escada und Prada, am Wochenende Pickel und Steigeisen. Manche ihrer Kletterfreunde ziehen sie mit diesem Gegensatz auf. Doch für Karin Berger schloss es sich nie aus, Freude an der Mode zu haben und die Nordostwand des Piz Roseg im Engadin zu durchklettern. Nach den Wochenenden kam sie mit roten, zum Teil aufgeschürften Fingerkuppen wieder, unter den Fingernägeln noch Reste des weißen Kalks, das am Fels mehr Halt gibt. Karin Berger lacht. Für die Arbeit „hab‘ ich mich eben wieder schick gemacht“. Auch als Fotomodell arbeitet Karin Berger als junge Frau, wirbt unter anderem für die Spielbank Garmisch-Partenkirchen.

Ihre beiden Ehemänner teilen ihre Leidenschaft. „Sonst hätte ich sie nicht geheiratet“, sagt Karin Berger. Mit dem Klettern und Bergsteigen hört sie auf, als sie 1967 ihren Sohn und acht Jahre später ihre Tochter zur Welt bringt. Das Risiko ist ihr zu groß – dass ihre Kinder ohne Mutter aufwachsen.

WALD, GEBIRG UND KÖNIGSTRAUM MYTHOS BAYERN



BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG
3. MAI – 4. NOVEMBER 2018
Kloster Ettal, täglich 9 – 18 Uhr // www.hdbg.de

Adlwärth Gastronomie GmbH & Co. KG

Kongresshaus · Richard-Strauss-Platz 1 · 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 · 31 77 · info@adlwaerth.de · www.adlwaerth.de



Kurpark Restaurant-Café

In niveaivollem Ambiente
mit herrlichem Blick
in den Park **genießen & feiern.**
Ideal für Familienfeiern und Feste!

Bayernhalle

Banketts und Großveranstaltungen
in uriger Atmosphäre,
mit einer Bühne, die direkt an
den original Fels gebaut ist.



Pavillon

Der Treffpunkt
am Richard-Strauss-Platz,
Restaurant - Café
mit durchgehend warmer Küche.

Zeit der Orientierungslosigkeit

Ski aber fährt sie weiterhin, das gehört zu ihrem Leben. So wie das Tennisspielen und das Windsurfen auf dem Davosersee im Sommer. 1987 der Schock: Massive Rückenprobleme zwingen Karin Berger, mit dem Sport aufzuhören. Mit ihrer Leidenschaft. Seit ihrem ersten Bandscheibenvorfall 1972 ist der Rücken ihre Schwachstelle. Schließlich kann sie nur noch 20 Stunden pro Woche arbeiten, so stark sind die Schmerzen. An Sport ist nicht zu denken. Karin Berger fällt in ein Loch.

Depressionen, sagt sie, quälten sie keine. Dafür sei sie nicht der Typ. Karin Berger spricht im Rückblick stattdessen von einer großen inneren Leere – die damals schon viele Jahre zu ihr gehört hatte. Doch früher, das erkannte sie in dieser Zeit der Orientierungslosigkeit, füllte sie die Leere mit Adrenalin. Das gab es nicht mehr. In dieser Krise fiel ihr ein Buch in die Hände: „Auf der Spur des Schneeleoparden“, geschrieben von dem Zen-Buddhisten Peter Matthiessens. Für Karin Berger der Wendepunkt in ihrem Leben.

Schwester des Dalai Lama gründet Kinderdorf

Sie will mehr über die Religion erfahren und lernt in Davos einen Exil-Tibeter kennen. Er wird zu ihrem spirituellen Lehrer, bringt ihr den Buddhismus und seine Rituale näher. Sie geben ihr Ruhe. Und verstärken den Wunsch, die Heimat des Dalai Lama kennenzulernen.

Da sie keine Erlaubnis zur Einreise nach Tibet erhält, fliegt sie 1989 nach Nepal und ins indische Dharamsala. In dem Ort am Fuße des Himalajas wohnen tausende Exil-Tibeter. Und der Dalai Lama. Viele Eltern schicken ihre Söhne und Töchter auf die gefährliche Flucht über die Berge dorthin. Sie sollen in der Nähe Seiner Heiligkeit aufwachsen. Zudem eine Schulausbildung auf Tibetisch bekommen, die ihnen die Chinesen verwehren. Dafür kommen sie ins Kinderdorf „Tibetan Children's Village“. Jetsun Pema hat es gegründet, die Schwester des Dalai Lama. Sie ermöglicht Karin Berger das Treffen mit dem geistigen Oberhaupt der Tibeter – der Beginn ihres Engagements für Exil-Tibeter. Karin Bergers Sehnsucht, selbst nach Tibet zu reisen, erfüllt sich erst im Jahr 2000. Seitdem will sie nie wieder dorthin.

Chinesischen Soldaten in die Flucht geschlagen

In einer Lodge macht sich Karin Berger gerade zum Schlafen fertig. Da tritt ein chinesischer Soldat die Tür ein. Er steht mitten in ihrem Zimmer, das Gewehr in der Hand. Vermutlich sucht er Tibeter, die aus ihrem eigenen Land flüchten wollen, um in einem anderen so leben zu dürfen, wie sie wollen. Der Gedanke macht Karin Berger rasend vor Wut. Sie schreit den Soldaten an, er solle verschwinden. Der Mann in Uniform weicht zurück vor der zierlichen deutschen Frau im Schlafanzug. Die Unterdrückung der Tibeter durch die Chinesen in deren eigenem Land – für Karin Berger kaum auszuhalten.

Nach wie vor zieht es sie immer wieder nach Nepal oder Indien. Dort leben aber möchte sie nicht. „Ich brauche eine gewisse Sauberkeit und Ordnung.“ Als Karin Berger vor fünf Jahren beschließt, Davos zu verlassen, ist klar: Sie will zurück ins Werdenfelser Land. Sechs Monate Winter in der Schweiz sind ihr zu lange. Seit Ende März 2013 lebt sie mit Hündin Nyima in Farchant. Dort hat sie eine neue Leidenschaft entdeckt: Makro-Aufnahmen von Pflanzen, Insekten und Vögeln. Diese Art der Fotografie hat ihr neue Welten eröffnet. Jene, die man mit bloßem Auge nicht sieht. Für ein gutes Bild legt sich die 74-Jährige auch mal minutenlang regungslos in eine Wiese – mit der Angst im Nacken, der Bauer könnte sie erwischen. „Aber ein bisschen Abenteuer“, findet Karin Berger, „muss schon sein.“

Sharmila kann heute studieren

Das Schicksal der Exil-Tibeter lässt sie auch in Farchant nicht los. Sie informiert Paten über die Entwicklung ihrer Schützlinge. Derzeit füllt sie die neue Homepage der Stiftung mit Leben, schreibt kurze Texte über Kinder, denen sie eine bessere Zukunft geschenkt hat. Zum Beispiel über Sharmila. 1992 sieht Karin Berger das damals acht Monate alte Mädchen auf dem Schoß ihrer Mutter. Die Frau sitzt mit ihrem Baby vor einer Halle in Kathmandu, wo sie Teppiche knüpft. Das Mädchen – unterernährt und dehydriert. Karin Berger bittet ihre Kontaktperson für Patenschaften in Nepal, der Mutter Hilfe anzubieten. Sharmila kommt ins Krankenhaus.



QUALITÄT
HAT BEI UNS
TRADITION.



Seit 140 Jahren steht unser Familienbetrieb für Qualität und ehrlichen Service – für Ihren guten Schlaf. Eigene Herstellung von Daunebetten und Kissen, individuell angepasste Schlafsysteme, Bettgestelle von Massivholz bis Polster und eigene Bettfedernreinigung.



Nachf. Stefanie Fischer

Obermarkt 25 · 82418 Murnau am Staffelsee · T 08841 5193 · info@bettenfederl.de · www.bettenfederl.de

Karin Berger klickt auf ein Foto in ihrem Computer. Auf das Selfie einer gesunden jungen Frau. Sie lächelt selbstbewusst in die Kamera. Sharmila heute. Dank einer Patin, die Karin Berger für sie gefunden hat, studiert die 25-Jährige inzwischen. „Der Sport hat mir viel gegeben“, sagt Karin Berger. Dann deutet sie auf den Bildschirm. „Aber das ist so viel besser.“

Untermährt - so lernt Karin Berger Sharmila kennen. Ihre Mutter hat kein Geld, um sie zu versorgen (Foto unten). Heute studiert die junge Frau (oben) - dank Karin Berger.



Stiftung ermöglicht Exil-Tibetern eine Ausbildung

1991 gründet Karin Berger das Patenschafts-Projekt „Tibeter Familien Hilfe Nepal“. Sechs Jahre später wird daraus ein gleichnamiger Verein mit Sitz in Davos. Durch den Umzug nach Deutschland fällt es ihr zunehmend schwer, ihren organisatorischen Pflichten nachzukommen. Ende 2016 wird der Verein deshalb aufgelöst und zum 1. Januar 2017 als eine gemeinnützige Verbrauchsstiftung neu gegründet. Sitz ist in Garmisch-Partenkirchen. Diese Rechtsform macht deutlich weniger Arbeit als ein Verein, für den Karin Berger zum Beispiel Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen organisieren musste.

Egal ob Verein oder Verbrauchsstiftung: Das Ziel blieb über all' die Jahre gleich. Es geht darum, tibetischen Schülern und Studenten im Exil eine Ausbildung zu ermöglichen. Deshalb werden Paten gesucht, die das Schulgeld für die Kinder und Jugendlichen übernehmen. Aber auch Mönche und Nonnen, Kindergärten, Altenheime und Flüchtlingscamps sowie in Not geratene Nepalesen unterstützt die Stiftung finanziell. Zusätzlich ist die Stiftung in verschiedene Projekte eingebunden. In dem osttibetischen Dorf Kashi beispielsweise baute die „Tibeter Familien Hilfe“ ein Krankenhaus und 20 Brunnen. ■ Silke Scheder

Weitere Informationen zu der Stiftung gibt es im Internet unter www.tibeterfamilienhilfe-stiftung.org



Augeninstitut Oberland

Nachts die Sehkraft aufladen!

Wie funktioniert das?
Spezielle Kontaktlinsen korrigieren Ihre Fehlsichtigkeit über Nacht. Und tagsüber genießen Sie die Freiheit, ohne Brille oder Kontaktlinsen scharf sehen zu können.

Das Zentrum für gutes Sehen

- Kontaktlinsen-Studio
- Optometrisches Screening
- Visualtraining
- Vergrößernde Sehhilfen

Garmisch-Partenkirchen • Chamonixstraße 4, 1. OG • Tel.: 08821/7321478 • www.augeninstitut-oberland.de